

FÖRDERUNG DER *Biodiversität*

Die Einwohnergemeinde Wolfwil strebt in den kommenden Jahren eine Förderung der Biodiversität auf ihrem Gemeindegebiet an. Dazu sind verschiedene Massnahmen und Projekte in Planung oder bereits in der Ausführung.



Der Anstoss zu diesem Projekt kam vor allem von Simone Kropf, die über viele Jahre mit viel Herzblut in der Umweltschutzkommission tätig war. Auch wurden Anregungen und Anträge aus der Bevölkerung an die Gemeinde eingereicht.

Ursprünglich wurde von der Umweltschutzkommission ein Biodiversitätskonzept erarbeitet, das zum Ziel hatte, gemeindeeigene Flächen mit einer naturnahen Gestaltung aufzuwerten. Dieses Konzept wurde an den Gemeinderat eingereicht und erhielt dort grossen Zuspruch. Aufgrund verschiedener anstehender dorfeigener aber auch kantonalen Bauvorhaben konnten die Projekte aus dem Biodiversitätskonzept nicht wie geplant umgesetzt werden.

Im Gemeinderat wurde der Beschluss gefällt, dass für die Förderung der Biodiversität eine Arbeitsgruppe ge-

gründet werden soll. Die Arbeitsgruppe ist kommissionsübergreifend und besteht aus zwei Mitgliedern der Bau- und Planungskommission, zwei Mitgliedern der Umweltschutzkommission und einer Vertretung aus dem Einwohnergemeinderat. Sie arbeitet derzeit das «Leitbild Biodiversität» aus, indem die relevanten Aspekte und Ziele der Biodiversitätsförderung umschrieben werden und im dazugehörigen Massnahmenplan das Biodiversitätskonzept integriert sowie die Anträge der Bevölkerung beantwortet werden können. Das Ziel ist es, das Leitbild im Sommer 2022 in der definitiven Form fertig zu stellen.

«Blumenwiesen in den Gemeinden» - Gemeinsames Projekt mit PUSCH

Bei den Rechercharbeiten zum Leitbild konnte im Herbst 2021 der Kontakt zwischen der Arbeitsgruppe und der Organisation PUSCH (Praktischer Umweltschutz) geknüpft werden. PUSCH suchte im Kanton Solothurn drei Ge-

meinden, die für das Pilotprojekt «Blumenwiesen in den Gemeinden» öffentlicher Boden zur Verfügung stellten. Mit Vertretenden der Gemeindeverwaltung wurden vorläufig drei gemeindeeigene Flächen ausgesucht, die sich für einen naturnahe Gestaltung anboten. Diese wurden von PUSCH besichtigt und für gut beurteilt. Nebst der Aufwertung der Gemeindefläche gehört auch die Information und der Einbezug der Dorfbevölkerung zum Projekt. Dazu wurde Ende Februar eine Infoveranstaltung für interessierte Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt. Nebst dem Fachreferat von Thomas Lüthi und der Vorstellung des Pilotprojektes wurde die Bevölkerung dazu angeregt auch im eigenen Garten, naturnahe Flächen oder Blumenwiesen zu gestalten. Im Rahmen des Pilotprojektes bestand für die Bevölkerung die Möglichkeit, Saatgut für eigene Projekt zu bestellen.

Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht. Gemeinsam mit den gemeindeeigenen Flächen konnte bei PUSCH eine Bestellung für rund 1500 m² Saatgut eingereicht werden. Die gemeindeeigenen Flächen bei der S-Kurve beim ehemaligen Restaurant Schlüssel sowie beim Wegkreuz Vordere Gasse/Schlossgasse wurden Mitte März geerntet. Mitte April wurden die Flächen ein 2. Mal vorbereitet, bevor Anfang Mai das Saatgut angesät wird.

Bis die Blumenwiesen in ihrer ganzen Pracht blühen und bestaunt werden können, dauert es jedoch rund ein Jahr.

Während der Projektumsetzung sind Anlässe geplant, um die Bevölkerung in das Projekt einzubeziehen und Wissen von Fachpersonen, die das Projekt begleiten, weiterzugeben.

Über bevorstehende Anlässe und Aktivitäten wird von der Umweltschutzkommission via Inserate, die Gemeinde-Homepage sowie über den bereits bestehenden WhatsApp-Gruppenchat informiert. Die Gemeinde freut sich sehr auf die anstehenden Projekte und hofft auf eine weiterhin hohe Beteiligung und Mithilfe der Bevölkerung. Wer Interesse hat, kann über den unten abgebildeten QR-Code der Gruppe «Blumenwiesen in Wolfwil» beitreten.

STEFAN JENNY, PRÄSIDENT UMWELTSCHUTZKOMMISSION ●



SAMMELSTELLE ALTES SCHULHAUS

Die Sammelstelle wurde im Frühjahr mit einer Styroporzerkleinerer erweitert. Mit dieser Maschine kann das angelieferte Styropor volumensparend in Säcke zerkleinert werden. Der Einsatz des Styroporzerkleinerers hat sich bisher bewährt. Für die einwandfreie Sammlung und des Recyclings sind die Mitarbeiter der Sammelstelle aber auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Damit das gesammelte Styropor auch wirklich recycelt werden kann, ist es zwingend, dass keine Fremdstoffe mit zerkleinert werden. Das bedeutet, dass nur reines Styropor (Sagex oder EPS) wieder recycelt werden kann. Folgende Beilagen in Styropor gehören in den Kehricht oder eine andere Sammlung:

- Loose fills (Chips)
- Früchte- und Fleischschalen (bestehen aus Polystyrol-Hartschaum)
- Fremdmaterialien wie Plastik, Karton, Klebeband, Schnüre, Holz etc.

Mit dem Entfernen von Fremdstoffen helfen Sie mit Kosten einzusparen. Die Gemeinde muss bei der Rückgabe von reinem Styropor/EPS keine Entsorgungsgebühren

zahlen, welche aber anfallen, sobald das Styropor verunreinigt ist.

Die Vorteile des Styropor-Recycling sind Kosten- und Energieeinsparungen. Zudem kann es praktisch vollständig wiederverwertet werden. Durch Zermahlen kann es zu neuen EPS-Platten geschäumt werden oder durch Einschmelzen als Bestandteil weiterer Kunststoffmaterialien dienen.

Zudem wurde die Altmulde ersetzt. Die alte Mulde wies Alterserscheinungen wie Löcher und Korrosionserscheinungen an den Seilhalterungen auf. Die neue Mulde weist Flügeltüren auf. Damit können schwere Gegenstände leichter in Mulde getragen werden und müssen nicht mehr über die Seitenwände gehoben werden. Ab diesem Jahr wurden die Öffnungszeiten der Sammelstelle ergänzt. In den Monaten April–September ist die Sammelstelle wieder am ersten Mittwoch im Monat von 18–19 Uhr geöffnet.

STEFAN JENNY, PRÄSIDENT UMWELTSCHUTZKOMMISSION ●